

Goldwespen der Gattung *Holopyga* an einen fast mannshohen Wolfsmilchstrauch an. An den Steinen einer alten Mauer krochen einzelne Weibchen von Bienameisen (*Mutillidae*), und in Felshöhlungen bei der Madonna fanden sich in Anzahl Schwarzkäfer (*Tenebrionidae*) von in Korsika allerdings häufigen Arten. Um einen weiteren Platz kennenzulernen, wanderte ich eines Tages auf der Straße, die nach Ajaccio führt, bis ich endlich, nicht mehr allzuweit vom Leuchtturm von Revellata entfernt, eine kleine Stelle mit üppigen Euphorbien entdeckte. Die Blüten dieser Pflanzen wurden dauernd von Insekten angefliegen und ergaben bei längerem Verweilen ein recht zufriedenstellendes Ergebnis an Goldwespen, Wegwespen, Schlupfwespen (*Ichneumonidae*) und einzelnen Wanzen (*Heteroptera*).

Das mit Abstand weitaus günstigste Sammelgebiet aber lag höchstens eine Viertelstunde vom Alpenvereinslager entfernt unmittelbar an der Straße, die den Beginn des Aufstieges zum Capo alla Vetta bildet. Eine ebene Sandfläche, teils steril, teils mit wenigen Pflanzen bewachsen und nur an den Rändern in geschlossene Vegetationszonen übergehend, bildete dieser Platz, an dem auch reichlich Wolfsmilch stand, die beste Möglichkeit zum Insektenfang. Obwohl der Platz zum Abladen von leeren Flaschen verwendet wurde, konnte ich ohne jede Störung meinen Arbeiten nachgehen. Nicht zu übersehen waren hier zwei größere Arten von Wegwespen, die überaus flüchtig über den Sand flogen und nach kurzem Verweilen nach ein paar Metern vom neuen Ruheplatz das gleiche Spiel begannen. Kuckucksbienen (*Nomada*) waren hier in zwei Arten vertreten und bestätigten mir sehr bald, daß ich für manche andere Insektengruppe jahreszeitlich zu früh daran war, denn *Nomada* sind in den meisten Arten ausgesprochene Frühjahrsflieger, und nur wenige Arten erscheinen im Sommer. Diese schönen Schmarotzerbienen fanden sich noch viel häufiger als am Sandboden an verschiedenen Pflanzen des Straßenrandes, und während sie in langsamem Flug knapp über den Boden flogen, sausten die Männchen der großen Dolchwespe *Scolia flavifrons* F. oft in einigen Metern Höhe über der Straße von einem Busch zum anderen. Wenige Arten von Goldwespen gab es auf der Sandfläche auf den

Wolfsmilchblüten, darunter die zu meist seltene *Notozus spina* Lep. Zu den eifrigen Besuchern dieser Blüten gehörten auch verschiedene Bienen, wie *Halictus* und *Hylaeus*, Schlupfwespen (*Ichneumonidae*), Faltenwespen (*Vespidae* und *Eumenidae*), Wanzen (*Heteroptera*), Fliegen (*Diptera*) und andere.

Zwei Umstände mögen hier noch erwähnt werden, die die entomologische Tätigkeit im Raum von Calvi erschweren: der Wind, der oft und manchmal längere Zeit anhaltend vom Meer herüberstreicht und den Insektenflug auf ein Minimum beschränkt und die Augen mehr denn sonst beansprucht, und das Wort „privé“. Letzteres finden wir bei jedem Besitz, ob es nun ein gepfleg-

ter oder verwildeter Garten ist, der Zugang zu einem Gut, einem Steinbruch, einem Badestrand oder einer Viehweide. Ich habe auf keiner meiner Reisen noch soviel „Sinn“ für Abgeschlossenheit entdeckt wie hier. Am 23. Mai war mein Korsika-Aufenthalt abgeschlossen. Beendet waren eine Fülle von Beobachtungen und Aufsammlungen, die zum Teil noch der Bearbeitung harren und später in einer entomologischen Fachzeitschrift publiziert werden sollen. Zu Ende aber waren damit auch köstliche Arbeitstage mit leider sehr kurzen Ruhepausen. Geblieben sind unvergeßliche Eindrücke und Erinnerungen an all das, was ich auf dieser schönen Insel erlebt habe.

Karl Kusdas

## Prof. Dr. Hermann Priesner

der weltweit anerkannte Wissenschaftler, einer der größten Experten auf dem Gebiete der Entomologie, feierte am 19. November seinen

### 80. Geburtstag

Die Redaktion rechnet es sich zur Ehre an, auf einen Beitrag dieses berühmten Linzers in Folge 14 ihres Nachrichtenblattes hinweisen zu können und gratuliert auf diesem Wege recht herzlich.

## Ergänzung des Berichtes über Pflasterchampignons

(siehe Heft 24)

Im Herbst (letzter Fundtermin 14. Oktober) findet man noch immer schöne Exemplare des Pflasterchampignons am Rand des Asphaltgehsteiges Roseggerstraße in der weichen Humuserde oder auf Wiesen. Dies ist ein Zeichen dafür, daß die Vegetationsperiode bis in diese Zeit hineinreicht, die Asphaltdecke jedoch infolge der fehlenden Sonnenwärme nicht mehr plastisch wird, daher auch von den Pilzen nicht mehr durchdrungen werden kann.

Durch Messungen mit einer einfachen Federwaage konnte im Sommer festgestellt werden, daß ein Gesamtdruck von 12 bis 25 Kilogramm pro Pilz überwunden werden mußte.

Ein Abonnent schrieb uns, daß vor einigen Jahren auch in Gmunden Pflasterchampignons gefunden wurden, und zwar am makadamisierten Gehsteig der Scharnsteiner Straße, an stark besonnener, warmer Stelle am unteren Ende des mit alten Ulmen bestandenen Hohlweges.

Derselbe Leser, Herr Dr. Walther

Rosenstingl, ergänzt auch unseren Beitrag über den Kartoffelbovist (Heft 24, S. 7). Er schreibt wörtlich: „Während des Krieges in Galizien fand ich dort im Wald einen *Scleroderma vulgare* verdächtigen Pilz, der aber gut mannsfaustgroß war, weshalb ich an seiner Echtheit zweifelte. Ich ließ mir daher eine Kostprobe zubereiten, die ich allein zu mir nahm. Sehr bald nach dem Genuß stellte sich heftiges Erbrechen ein, wobei bestimmt der überwiegende Teil der gegessenen Pilzteile ausgeschieden wurde. Damit trat völlige Wiederherstellung meiner Gesundheit ein, irgendwelche weitere Krankheitszeichen nervlicher Natur stellten sich nicht ein. Daß ich diesen Versuch an mir machte, hatte den Grund darin, daß mir aus meiner Heimat nur viel kleinere *Scleroderma* bekannt waren, etwa von der Größe kleiner, echter Kastanien; immerhin hatte mein Pilz aber auch die weißlichgraue Außenschicht und davon scharf abgesetzt das schwarze Innengewebe.“